

Inhaltsverzeichnis

Die Freimaurer von Dobrilugk 3

<<< zurück | **Kapitel 5: Von Freimaurern und Zigeunern** | weiter >>>

Die Freimaurer von Dobrilugk

R. Scharnweber & O. Jungrichter: Sagen, Anekdoten und Schnurren aus dem Kreise Luckau, Berlin 1933

An bestimmten Tagen im Jahr versammelten sich die Freimaurer in der Schloßkirche in [Dobrilugk](#). In der Nacht trieben sie dann ihr Wesen darin. Von der Kirche geht ein unterirdischer Gang nach dem Dorfe [Lindena](#), darin gehen sie entlang, damit man nicht sieht, wer zu ihnen gehörte. Wo die beiden Kreuze in [Lindena](#) stehen, macht der Gang einen Knick. Er geht dann weiter nach [Gruhno](#) und endet auf dem Grundstück eines Töpfermeisters, der zu dieser Sekte gehört.

In der Kirche steht, wenn sie drin sind, ein eiserner Sarg, in dem muß jeder eine Nacht liegen, ehe er in ihre Gesellschaft aufgenommen wird. Wenn sie unterschreiben, müssen sie mit ihrem Blut unterschreiben. Die Freimaurer sterben an Unglücksfällen oder durch Selbstmord. Und wenn dann einer gestorben ist steigt schwarzer Rauch aus dem Schornstein des Logenhauses.

Weil ihnen der Besuch in der Schloßkirche in Dobrilugk unbequem war, wollten sie sich das Schoß in [Finsterwalde](#) kaufen. Das aber bekamen sie nicht. Nun machen sie ihre Sachen woanders.

Quelle: *E.H.Wusch: Sagen meiner Heimat, eine Sammlung mündlich übertragener Sagen der Lausitz*

[sagen](#), [wusch](#), [sagenmeinerheimatlausitz](#), v2a

From:
<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:
<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:ehw115&rev=1708023901>

Last update: **2025/01/30 10:41**

